

ZEITSPARENDE GAS-INSTALLATION

Ein Installateur aus Kaltenleutgeben ist vom effizienten Arbeiten mit dem Boagaz-System überzeugt.

Vor drei Jahren übernahm Mario Witt den Installationsbetrieb, den sein Vater Helmut 1978 gegründet und aufgebaut hat. Das Unternehmen aus Kaltenleutgeben hat einen großen Stock an Stammkundschaft im Privatbereich, ist aber auch im nahen Wien vor allem in der Altbauanierung sehr erfolgreich. Die Mannschaft besteht aus vier Personen, die allesamt schon seit langer Zeit im Unternehmen sind: ein Monteur, ein Helfer, eine Sekretärin und Mario Witt selbst, der vor 21 Jahren im väterlichen Betrieb mit der Lehre als Sanitär-, Heizungs- und Lüftungstechniker begonnen hat. Effizientes Zeitmanagement ist bei so einer schlanken Besetzung sowieso immer ein zentraler Erfolgsfaktor. Für den Betriebsinhaber ist es derzeit auch aus persönlichen Gründen wichtig, die Zeit im Betrieb besonders gut zu nutzen: Der Jungvater teilt sich mit seiner Frau im Moment die Kinderbetreuung und versucht daher, die Arbeit einer ganzen Woche in nur drei Tagen unterzubringen.

IDEAL BEI ECKEN UND VORSPRÜNGEN

Seit kurzem nutzt Witt für die Gas-Inneninstallation das System von Boagaz. Die Schraub-Pressverbindung mit biegsamem Edelstahl-Wellrohr hatte es ihm auf den ersten Blick angetan: „Das System war im SHT-Schauraum in Perchtoldsdorf ausgestellt und ist mir sofort aufgefallen“, sagt Witt. Also



Mario Witt aus Kaltenleutgeben nutzt das Boagaz-System für die Gas-Inneninstallation, weil es Zeit spart und den Arbeitsaufwand reduziert.

nahm er Kontakt zu Boagaz auf und ließ sich die Arbeit mit dem System vom Außendienstmitarbeiter zeigen. Biegsame Edelstahl-Wellrohre kannte er bereits aus der Solarinstallation, daher war ihm die Funktionsweise rasch klar.

Mit Boagaz sind nur mehr zwei Verbindungsstellen pro Wohnung nötig: Eine beim Zähler, und eine beim Gasgerät. Dazwischen wird das biegsame Rohr an die Gegebenheiten des Raumes durch händisches Biegen angepasst. Witt: „Vor allem in der Altbauanierung ist das ein Vorteil.“ Denn da sind in der Regel viele Stufen, Übergänge und bauliche Hindernisse zu überwinden, die bei der Verwendung von starren Rohren bisher eine Vielzahl an Kupplungen nötig machten. „Jede Pressstelle verändert ein System“, sagt der versierte Installateur, der auch als Prüfer bei Lehrabschluss- und Meisterprüfungen tätig ist – das lässt sich mit dem durchgängigen Boagaz-Rohr vermeiden.

VORTEILE BEI DER ABNAHME

Der Chef war sofort überzeugt, die Mitarbeiter nicht gleich, er-

zählt Witt: „Mein Monteur hat zuerst geglaubt, ich mach einen Spaß!“ Aber bald waren auch die Mitarbeiter von dem System überzeugt, dass es ihnen ermöglicht, Gasleitungen ohne Hilfswerkzeug zu verlegen.

Skeptisch war Witt anfänglich wegen der von ihm befürchteten Probleme mit den Gasnetzbetreibern. Doch das erwies sich als unbegründet, zumal Boagaz in seinem Einzugsgebiet sowohl in Wien als auch in Niederösterreich zugelassen ist. Vor allem jüngere Gasnetz-Mitarbeiter seien von dem System angetan, meint Witt, und letztlich gäbe es noch einen weiteren Vorteil bei der Abnahme der Gasleitungen: Es seien nur mehr zwei Anschlussstellen zu prüfen, dazwischen sei die Leitung eben garantiert dicht.

Dem Kunden ist es ohnehin egal, ob unter Putz ein geschweißtes Edelstahl- oder ein verpresstes Kupferrohr oder ein Boagaz-Wellrohr liegt. Für den

Der 1a-Installateur Mario Witt mit seinem ersten Stück Boagaz-Edelstahl-Wellrohr: Oft gebogen, aber immer noch dicht!

Kesselraum, wo bei einer Kesselsanierung oft kurze, aber trotzdem verwinkelte Strecken zu überbrücken sind, ist das System sowieso ideal: Das Rohr hier angeschraubt, rübergebogen, nochmal angeschraubt – fertig.

DAUERHAFT DICHT

Bisher hat Mario Witt an fünf Baustellen Boagaz ins-

talliert, und dank der guten Erfahrungen werden es sicher noch mehr werden. Die Verfügbarkeit beim nahen SHT-Abholmarkt ist stets gegeben, die 30-Meter-Standardrolle ist leicht zu transportieren – also nur Vorteile für den auf Effizienz und zeitsparendes Arbeiten bedachten 1a-Installateur. Und zur Erinnerung hat Witt das erste Stück Rohr, mit dem ihm der Boagaz-Außendienstler das System erklärt hat, noch immer in der Schreibtischschublade liegen: Zum Herzeigen schon oft gebogen, daher etwas abgenutzt – aber immer noch dicht.

PAUK



PAUKOVITS (2)